

# Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

## Ercheini

wöchentlich 3 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachmittags für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementspreis pro Monat 1 G. M. frei ins Haus, einschließlich den Beilagen „Rund um den Erdball“, „Fröhliche Welt“, „Land- und Hauswirtschaft“, „Frauenwelt“, „Unterhaltungsbeilage“, „Unterhaltung und Wissen“

Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1.20 M. Telegramm-Adresse: Zeitung. Fernsprecher 27



## Anzeigen

werden die sechsgepaltene 3 mm hohe (Netto)-Zeile oder deren Raum mit 15 Pfg. berechnet; auswärts 20 Pfg. Bei Wiederholung entsprechender Rabatte. Reklamen laufen pro Zeile 40 Pfg. Verbindlichkeit für Platz, Datumsrichtigkeit und Beleglieferung ausgeschlossen. Zahlungen an Postkassendepot Frankfurt a. Main ausgeführt. Nr. 20771.

Annahmehgebühr für Offerten und Auskunft beträgt 15 Pfg. Zeitungsbeilagen werden billiger berechnet.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Runzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Runzer, Spangenberg.

Nr. 144.

Donnerstag, den 29. November 1928.

21. Jahrgang.



Durch dein Tun erwirbst du die Achtung,  
Durch dein Sein erwirbst du die Liebe.

## Der Weg zur Großen Koalition

Mit dem Wiederzusammentritt des Reichstags sind auch die Koalitionsverhandlungen wieder in Fluss gekommen. Nicht, daß ein neues Kabinett auf die Beine gestellt werden soll! Man will nur klare Verhältnisse schaffen und die jetzige Regierungsmehrheit stabilisieren. Das erfordert, daß die einzelnen Fraktionen der Regierungsgemeinschaft — also die Volkspartei, das Zentrum, die Bayerische Volkspartei, die Demokraten und die Sozialdemokraten — ihrer Stärke entsprechend im Kabinett vertreten und verpflichtet sind, für die Politik der Reichsregierung einzutreten.

Eingeleitet wurden die neuen Koalitionsverhandlungen durch eine interfraktionelle Besprechung im Reichstag, an der Reichstanzler Müller, die Reichsminister Curtius, v. Guérard, Koch-Weser und Vertreter der Regierungsparteien teilnahmen. Bei dieser Besprechung handelte es sich um eine erste Führungsnahme, bei der alle Beteiligten die Bildung der Großen Koalition grundsätzlich bejahten. Die mit der Umbildung der Regierung zusammenhängenden Personalfragen hat man überhört nicht berührt, und die sachlichen Fragen des Regierungsprogramms wurden nur kurz gestreift.

Ein anderes Ergebnis war nach Lage der Dinge auch nicht zu erwarten. Inzwischen will man nun versuchen, im Schoße des Kabinetts eine Einigung über die sachlichen Fragen herbeizuführen, um dann am Freitag erneut interfraktionelle Besprechungen abzuhalten. In parlamentarischen Kreisen hält man den damit eingeschlagenen Weg für den einzig richtigen. Ohne Zweifel wird man so am raschesten zum Ziel, nämlich aber zur Klarheit kommen.

Im Mittelpunkt der Verhandlungen über das Regierungsprogramm werden wirtschaftspolitische Fragen stehen. Die größten Sorgen bereitet gegenwärtig der neue Haushaltsantrag für 1929, in dem augenscheinlich die Ausgaben um 600 Millionen Mark über die Einnahmen hinausgehen. Der Fehlbetrag muß gedeckt werden! Darum wird man nicht herumkommen, also muß man sich den Kopf darüber zerbrechen, wie man die Einnahmen erhöhen und die Ausgaben senken kann. Durch die Erhöhung der Einnahmen, d. h. der Steuern, kann man den Fehlbetrag nicht aus der Welt schaffen. Diesen Weg haben mit seit der Stabilisierung zu oft beschritten, mit dem Ergebnis, daß die Lasten größer und größer geworden sind.

Von der Notwendigkeit, sparen zu müssen, ist schon seit langem die Rede. Vielleicht kann man den Gang zur Sparjamkeit noch verschärfen, indem man die Einnahmen beschränkt, d. h. eine Grenze festlegt, über die nicht hinausgegangen werden darf. Mit dem sich danach ergebenden Betrag muß das Reich dann alle Ausgaben und Reparationen bestreiten! Der Reichsfinanzminister scheint bereits erhebliche Abstriche am Haushaltsentwurf vorgenommen zu haben, durch die 300 Millionen Mark erspart werden. Die restlichen 300 Millionen Mark sollen durch eine Erhöhung der Steuer- und Weinsteuern herbeigebraut werden. Hierbei handelt es sich jedoch um Anlegungen, über die das letzte Wort noch nicht gesprochen ist. Das vorgeworfene Suchen nach Möglichkeiten für die Ausgleichung des Haushalts zeigt aber auch den Wunsch mit aller Deutlichkeit, wie ernst es mit den deutschen Finanzen unter dem Druck der Reparationslasten bestellt ist. Schließlich sind die erforderlichen Mehrausgaben doch in erster Linie darauf zurückzuführen, daß seit 1929 zum erstenmal voll die „normalen“ Reparations-Zahrestleistungen aufzubringen haben!

Die drei Differenzen, die zwischen den Regierungsparteien in wirtschafts- und steuerpolitischen Fragen bestehen, scheinen sich noch Differenzen über die Notwendigkeit im Ruhrgebiet hinzugefügt zu haben. Die volksparteiliche Fraktion hat durch den Reichswirtschafts-

minister Dr. Curtius gegen die vom preussischen Wohlfahrtsminister Dietrich erlassenen Richtlinien für die Auszahlung der Nothilfe Einspruch angemeldet. Im volksparteilichen Lager erblickt man in der Auszahlung der Unterstüßungen unabhängig von der Frage der Bedürftigkeit eine einseitige Parteinahme in dem Wirtschaftskampf. Demgegenüber steht die preussische Regierung auf dem Standpunkt, daß es sich hier um eine Sondersaktion handelt, die den Bestimmungen der Fürsorgepflichtverordnung nicht unterliegt. Ferner verweist man darauf, das Reichskabinett sei ja vor den preussischen Richtlinien vor ihrer Inkraftsetzung in Kenntnis gesetzt worden. Weitere Differenzen würden sich ergeben, wenn das vom Christlichen Metallarbeiterverband geforderte Notgesetz, das die Eisenindustriellen zur Wiedereröffnung der Betriebe zwingen soll, im Reichstag Anhang findet.

Die parlamentarische Lage ist somit — ganz abgesehen von der Frage der Erweiterung der preussischen Regierung — noch keineswegs klar. Wird der Zwang, eine feste Regierungsmehrheit zu schaffen, um unsere Position in den bevorstehenden Reparationsverhandlungen zu stärken, dazu beitragen, daß wir rasch über die Schwierigkeiten hinwegkommen, oder werden die neuen Verhandlungen doch nur zur Verlangsamung der jetzigen lösen Regierungsgemeinschaft führen? Mit einer „überfüllten“ Entlohnung der Großen Koalition ist jedenfalls kaum zu rechnen.

## Neue Tarifserhöhung der Bahn?

Zusatz des Reichsbahn-Verwaltungsrates. — Gegen die Vertüfung der Arbeitszeit. — Klagen über die Konkurrenz des Autos.

Der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft beschäftigte sich in Berlin in zweitägiger Sitzung mit dem Haushaltsvoranschlag für 1929. Die Finanzlage wurde als sehr ernst bezeichnet, obwohl die

Aufwanderung in die Posterkasse in dem erwarteten Umfang eingetreten ist und die Entlohnung des Güterverkehrs — abgesehen von dem auf die Stilllegung der Eisenindufrie zurückzuführenden Verkehrsrückgang — den Erwartungen entspricht. Von größter Bedeutung sind folgende Ausführungen:

Ein Ueberfluß als Vortrag für das neue Jahr wird sich auch im günstigsten Falle nicht ergeben. Dringende erwünschte Neubauten und Verbesserungen sind nur möglich, wenn es im neuen Jahr gelingen sollte, neues Kapital aufzunehmen.

Der Voranschlag ist so knapp bemessen, daß jede Verringerung der Einnahmen oder Erhöhung der Ausgaben einen Fehlbetrag herbeiführen muß. Eine Verringerung der Einnahmen ist, abgesehen von den in einem möglichen Konjunkturrückgang liegenden Gefahren, aus dem

keigendes Wettbewerb der anderen Verkehrsmittel zu besichtigen. Die Reichsbahn hat fast allein die politischen Lasten — Reparationen, Verkehrssteuer und außerordentliche Pensionenlasten — zu tragen, von denen die übrigen Verkehrsmittel nahezu frei sind. Ferner werden diesen die Verkehrswege zum erheblichen Teil aus öffentlichen Steuermitteln geschaffen und unterhalten. Wird der über das gesunde wirtschaftliche Maß hinausgehenden Förderung dieses Wettbewerbs nicht Einhalt getan und trotzdem von der Reichsbahn die volle Aufbringung ihrer politischen Lasten gefordert, so müßte der weiter auf die Eisenbahn angewiesene Verkehr umso schwerer belastet werden. Eine wesentliche Ausgabenminderung droht aus der bekannt gewordenen Absicht, für die Reichsbahn und damit auch für die Reichsbahnbeamten die jetzt gültige Arbeitszeit grundsätzlich zu verkürzen.

Kürzere Arbeitszeit zieht eine entsprechende Vermehrung der Beamten und Arbeiter nach sich. Die durch die Einführung der wöchentlich 48stündigen Arbeitszeit entstehende Mehrausgabe ist für die Reichsbahn auf 250 Millionen Mark jährlich zu schätzen. Zur Deckung dieser Mehrausgaben käme als einziges Hilfsmittel eine neue Tarifserhöhung in Frage. Sie müßte wegen des mit ihr verbundenen Verkehrsrückgangs wesentlich mehr als 250 Millionen Mark ausmachen.

Die Darlegungen des Verwaltungsrates der Reichsbahn-Gesellschaft, von denen auch den zuständigen Reichsstellen Mitteilung gemacht wurde, haben überall großes Aufsehen erregt. Mag auch die Ankündigung einer neuen Tarifserhöhung für den Fall, daß die Arbeitszeit verkürzt wird, in der Bau- und

von taktischen Erwägungen diktiert sein, so ist doch die Schilderung der Finanzlage der Bahn in schärferen Farben geeignet, neue Beunruhigung in die Wirklichkeit zu tragen. Das hätte man vermeiden sollen! Am übrigen sei nachdrücklich betont, daß es sich nicht um die Antikommunisten einer unmittelbar bevorstehenden Tarifserhöhung handelt. Die Reichsbahn hat nur für den Eventualfall, daß allgemein die 48stündige Arbeitswoche für Beamte eingeführt wird, die finanziellen Rückwirkungen auf ihren Betrieb klarstellen wollen.

Die Wünsche der Schwerekriegsbeschädigten abgelehnt! — Berlin, 29. Novbr. Die Tarifkommission der Reichsbahn-Hauptverwaltung hat die von den Verbänden der Kriegsbeschädigten beantragte Fahrpreisermäßigung, die den Schwerekriegsbeschädigten nach den alten Tarifen seit Jahren gewährt wurde, abgelehnt! Der Reichsausschuß der Kriegsbeschädigten-Fürsorge hat nunmehr an den Reichstag das Ersuchen gerichtet, über die Reichsregierung auf die Reichsbahngesellschaft dahin einzuwirken, daß die vor der Tarifumstellung geltende Regelung weiter sinngemäß Anwendung findet.

## Das Saargebiet ist deutsch.

Ausdrück der Saarbrücker Stadtparlaments am 18. Jahrestag der Besetzung der Stadt durch die Franzosen.

Am 10. Jahrestag der Besetzung Saarbrückens durch französische Truppen nahm die Stadtverordnetenversammlung Saarbrückens einstimmig folgende Entschließung an:

Vor zehn Jahren wurde die Stadt Saarbrücken von französischen Truppen besetzt. Seit dieser Zeit ist die Stadt aus ihrer tausendjährigen Zugehörigkeit zum deutschen Reich und aus ihrer hundertjährigen Verbindung mit dem preussischen Staat herausgerissen. Als die gewählten Vertreter der Bürgerchaft beauftragt die Stadtverordneten von Saarbrücken die von jeder von der Bevölkerung vertretene Meinung, daß die Aufrechterhaltung eines politisch und wirtschaftlich autonomen Saargebiets infolge der organischen Zugehörigkeit der Saargebiet zum deutschen Reich undurchführbar ist. Auch würde dieser Zustand dem politischen Willen der Bevölkerung, die die schnelle Zurückführung in Deutschland verlangt, widersprechen und in Europa dauernd einen heftigen Kampf und Streitigkeiten befehlen lassen. Die Stadt Saarbrücken ist nach ihrer geschichtlichen Entwicklung wie nach dem einheitlichen Willen ihrer organischen Bevölkerung eine rein deutsche Stadt. Deshalb hat die Bevölkerung der Stadt nur den einen Wunsch, sobald als möglich wieder mit dem deutschen Reich und dem preussischen Staat, und zwar ohne Vorbehalt und ohne Beschränkungen vereinigt zu werden.

Die Kommunisten hatten gegen die Entschließung gestimmt.

## Fünf Antworten an Deutschland

Auf die Anregungen in der Reparationsfrage. — Die englische Note bereits fertig gestellt!

Die britischen Botschafter in Paris, Rom und Brüssel haben den dortigen Regierungen die wichtigsten Punkte der britischen Antwortnote auf die deutsche Mitteilung vom 30. Oktober über die Einlegung des Sachverständigenkomitees zur Regelung der Reparationsfrage unterbreitet. Der Inhalt dieses internationalen Gedankenanknüpfes ist, nach Möglichkeit gleichlautende Antworten den einzelnen Regierungen auf die deutsche Mitteilung vom 30. Oktober vorzubereiten. Auf die Ueberzeugung einer gemeinsamen Note scheint danach verzichtet zu sein.

Wie verlautet, bestehen gegenwärtig nur noch Differenzen über die Einladung Amerikas.

Man überlegt noch, wer Amerika einladen soll und inwieweit darüber im Zweifel, ob Amerika nur die Entsendung von „Sachverständigen“ oder nur zur Teilnahme an den Beratungen durch Beobachter erlaubt werden soll. Mit der von Paris propagierten Einschaltung der Reparationskommission scheint Frankreich die Absicht verfolgt zu haben, seinen in der Reparationskommission vertretenen Ballenstaaten, wie z. B. Polen und Jugoslawien, die Möglichkeit zu geben, durch Beobachter an den Arbeiten des zweiten Reparationsausschusses teilzunehmen.

## Trauerkundgebung der Flotte.

Tagesbefehl des Chefs der Marineleitung der Dflsee zum Tode des Admirals Scher.

Der Chef der Marineleitung der Dflsee, Konteradmiral Hanen, erließ anlässlich des Todes des Ad-



Die Fußbekleidung.

Leute, die mit erfrorenen Ballen oder erfrorenen Füßen zu tun haben, müssen dieses Lebel in der Herbstzeit zu eng anliegende Schuhe zurückschieben, denn nichts als zu allerlei bösen Beschwerden führen.

Bei unseren Damen wird man allerdings nicht immer Wohlgefallen finden, wenn man anrät, ein winterliche Fußbekleidung zu legen. Man wängelt sich möglichst eng anliegende Schühchen hinein, in das der kleinen Schuhnummer "paradiesen", um ja mit einem Mann sich ohne Gefahr ein paar Zentimeter von den Beinen wegschneiden lassen könnte, wäre es noch besser, und die Freundin könnte man dann um so sicherer ausstechen.

Rechtlich das Leder des Schuhs zu stark an dem ist die ganz logische Folge eine Störung des Blutumschlags und diese wieder zieht eine Störung des bedeutend raschere Erstickung nach sich weiteres eine hinreichend einwandfreien Schuhwerks. Die Gefahr der Erstickung ist um so größer, als die Fußsohlen schon ohnehin einen geringeren Blutumschlag aufzuweisen haben, so daß die Störung sehr, sehr leicht eintritt.

Es ist demnach unbedingt darauf zu achten, daß die Größe der Schuhe das Tragen von doppelten Strümpfen oder Socken möglich macht. Auch davon wollen viele Damen aber ebenso wenig wissen, daß diese Strümpf eben die "Eleganz" nicht genug berücksichtigen, ja sogar direkt unmöglich geworden ist. Dieser wichtigen Frage darf aber nicht der Geboten einzig und allein das Gebot der Gesundheit Vorrang. Nur die Zweckmäßigkeit, die dem gesundheitlichen Standpunkte Genüge leistet, kann wirklich entscheidend sein, dann wird es auch nicht mehr vorkommen, daß zuguterletzt der Arzt aufgesucht werden muß, weil man die allgemeinen Maßregeln außer acht ließ.

Die Viehzählung. Am 1. Dezember findet in allen Ländern des Deutschen Reiches wiederum eine umfassende Viehzählung statt. Sie erstreckt sich auf Pferde, Maultiere, Maulesel und Esel, Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen, Ferkel und Bienenstöcke. Die Fragestellung ist gegenüber den früheren Zählungen infolgedessen erweitert, als bei den Viehen eine Trennung nach wachstumsfähigen und selbsttätigen Personen; bei den Kühen eine Unterscheidung der tragenden Kühe und bei den Schweinen eine Trennung der trächtigen und nichtträchtigen Ferkelgruppen gefordert wird. Die Zählung wird wie bisher vorgekommen. Neben der Viehzählung soll auch eine Zählung der Hunde durchgeführt werden. Wegen der hohen volkswirtschaftlichen Bedeutung der Viehzählung sind genaue und vollständige Angaben notwendig und Pflichtgemäß.

Str. Deutsches Museum. Dem nächsten Museum sind im Laufe der Zeit zahlreiche Gegenstände von Altertümern zugeführt worden. Es unterliegt jedoch keinem Zweifel, daß manche Häuser noch Sachen bergen, die ihrer Natur nach für das Heimatmuseum bestimmt sind. Die Schätze müssen gehoben werden. Das Museum soll eine Sammelstätte aller Werte sein, die von dem Leben unserer Vorfahren und der Kultur in alter Zeit zeugen. Durch die eifrige Sammlung und Aufbeahrung der Dinge, die im Leben unserer Vorfahren eine Rolle spielten, soll die Kenntnis der Vorfahren den zukünftigen Geschlechtern vermittelt werden. So muß sich jeder Freund der Heimat und der Geschichte berufen fühlen, an der Ausgestaltung und der Bereicherung seines Heimatmuseums mitzuwirken. Diese Mitwirkung kann sich in mehreren Formen vollziehen. Einmal handelt es sich darum, Gegenstände aus dem eigenen Besitz dem Museum zu übereignen. Das kann ebenso unter der Preisgabe als auch unter dem Vorbehalt des Eigentumsrechts geschehen. Weiter ist es eine dankbare Aufgabe, Freunde und Bekannte zum gleichen Handeln zu bewegen und sie bei der Vermittlung des Vorhabens zu unterstützen. Schließlich stellt auch die Entlastung von Gelddarstellungen zum Erwerb wertvoller Stücke ein Mittel zur Förderung des Museumsgedankens dar. So werden dem Museum regelmäßige Sachen angeboten, die nur gegen Zahlung abgegeben werden. Ein solcher Fall liegt auch jetzt vor. Mögen diese Zeilen dazu beitragen, den Sinn der Bevölkerung für die Aufgaben des Museums zu wecken!

Aus der Stadtverordneten-Versammlung. Prof. Dr. Karl Volkmar wurde an Stelle des als Rechnungsdirektor nach Kassel versetzten Justizoberinspektors Pfeiffer von 5 Unterzeichnern des damaligen Wahlvorstandes nominiert.

Theater-Ring Hersfeld. Der Theater-Ring Hersfeld veranstaltet am Sonntag, den 2. Dezember seine zweite Fremdenvorstellung im Kasseler Staatstheater. Zur Aufführung gelangt die Oper "Carmen" von Bizet. Beginn 14 Uhr, Ende 18 Uhr.

Kino. Der Film "Ein Tag der Rosen im August" hat die Garde fortgemüht, der am Sonntag im hiesigen Theater infolge eines Filmbrandes in Vodenheim nicht eingetroffen war, wird nun am kommenden Sonntag und Montag über die Leinwand ziehen. Daß dieser Film ein Glanzstück der Filmkunst ist, beweist der mächtige Andrang am vergangenen Sonntag. Schon in den Nachmittagsstunden waren die besten und meisten Plätze ausverkauft. Viele Freunde der Lichtspiele mußten am Abend überfüllte Ueberfüllung des Saales wieder umkehren. Die Abendvorstellung wird noch einen feinsten Film vorführen und zwar "So ist Paris". In den spannenden Bildern werden die Besucher in die modernste Pariser Welt ver-

setzt. Ein Film, der seit Monaten das Tagesgespräch der ganzen Filmmittel bildet. Darum, lasse sich niemand diese genussreichen Stunden entgehen.

Die Wetterlage. Die Wetterlage über Europa hat sich im ganzen ein wenig verändert, jedoch werden wir langsam in den Bereich von Luftmassen kommen, die aus nördlichen Gegenden flammen. Bei nördlicher Aufhebung haben wir mit Nachtrüben besonders in ungunstigen und höheren Lagen zu rechnen. Mit einer durchgreifenden Verbesserung ist zunächst nicht zu rechnen.

Kassel. Die Feuerwache Mauerstraße wurde Dienstag vormittag nach der Mordstraße gerufen, wo die Wehr in kurzer Zeit einen Schornsteinbrand bekämpfte. Dieselbe Wache wurde gegen 22 Uhr von einer Fabrik in Anspruch genommen, wo in einem Fabrikal aus bisher unbekannter Ursache Feuer ausgebrochen war. Die Wehr hatte über eine Stunde angehalten zu arbeiten, um den rasch um sich greifenden Brand, dem eine Anzahl Nähmaschinen und Arbeitstische zum Opfer fielen, erfolgreich zu bekämpfen.

Am Messinghammer kam ein 57 Jahre alter Elektriker bei Arbeiten an einem Transformator der Starkstromleitung zu nahe und erhielt einen starken elektrischen Schlag, der ihn betäubte und ihm eine tiefe Wunde in das Gesicht brachte. Er wurde in bewusstlosem Zustand vor den Arbeiteramtieren dem Landestrankenhaus zugeführt.

Weihnachten naht! Zufrieden zurückblicken aufs diesjährige Weihnachtsgeschäft können Sie, wenn Sie die Zeitungsanzeige in den Dienst der Kundenwerbung stellen. Darum inserieren auch Sie!

Thringshausen. Ein zweiundzwanzigjähriger Kaufmann aus Wolfshagen wipelt mit den Geschäften seiner Braut "Kagbalgen", wobei ihm der rechte Arm ausgekugelt wurde. Die Kasseler Sanitätshauptwache brachte ihn in das Landestrankenhaus.

Niederelungen. Eine vierundzwanzigjährige Ehefrau wurde nach glücklich verlaufenem Wochenbett durch Störung der Muttermilch plötzlich gestirbt, sodas ihre Lebererkrankung in die Landesheilanstalt Merxhausen durch die Kasseler Arbeiteramtieren notwendig wurde.

Frankenhansen. Infolge außergewöhnlich starker Regenfälle im Weidnergebiet wägen sich gewaltige Mengen Wasser durch die niedrig gelegenen Straßen unseres Dorfes. Verschiedentlich drang das Wasser sogar in die ersten Stockwerke ein und verpörrten den Bewohnern den Weg ins Freie. Auch die Landstraße im Hölental wurde unter Wasser gelegt, und so der Fußgängerverkehr zur Station Alungen unterbrochen. Im benachbarten Frankenhain wurde durch den Sturm ein Dreißigmalchenstümpfen umgelegt, Dächer beschädigt und Bäume abgeknickt.

Ober-Ochmen. Nicht nur im unteren Ohmtale liegt die Umgebung einem See, sondern auch im oberen Ohmtal ist der Ohmflus über seine Ufer getreten, überall Übersflutungen anstehend. Was das Wasser nicht vermochte, wurde durch den Sturm zerstört. Das Dorf Ober-Ochmen hatte besonders schwer zu leiden. Die hier etwas erhöht stehende Ohm hatte sich zu einem reißenden Gebirgsbach verwandelt, dessen Wassermassen über die Ufer traten und die Straßen des fast zwei Meter tief liegenden Dorfes füllten. Die Anwohner mußten Keller und Ställe räumen, um die Winterwürde und das Vieh in Sicherheit zu bringen. Doch war das Wasser schneller als die Menschen, sodas viele Kellerwürde zu Schaden kamen. Ein gewaltiger Wasserstrom trennte das Dorf in zwei Hälften, in denen jeglicher Verkehr unmöglich war. Der Sturm warf mehrere Lichtmasten um, wodurch die Beleuchtung unterbrochen wurde. In dem Dorfe Wehlen wurde ein mehrere hundert Jahre alter Mägenbaum umgeworfen. An der Landstraße nach Neustadt sind Telephonmasten teilweise beschädigt worden.

Aus Stadt und Land.

Warenhäuser und Feuerzüge. Seit längerer Zeit wird von den deutschen Warenhausbesitzern eine Änderung der bestehenden feuerpolizeilichen Bestimmungen angestrebt. Eine entsprechende Eingabe der Vereinigung der Warenhausbesitzer hatte den Erfolg, das eine aus dem Leiter der Berliner Polizei, den Branddirektoren von Berlin und Hannover bestehende Kommission im Auftrage des preussischen Feuerwehrrats und des Reichvereins Deutscher Feuerwehrenten vor einiger Zeit eine vierzehntägige Studienreise nach London und Paris antrat. In beiden Städten besichtigte die kommissionäre Warenhäuser, Geschäfte, Theater usw. und prüfte die dort bestehenden feuerpolizeilichen Bestimmungen. Die Missionserfolge in diesen Tagen. Das gesammelte Material soll zu einer Revision bzw. Abänderung der bisher in Deutschland geltenden feuerpolizeilichen Bestimmungen verwendet werden.

Selbstmordversuch aus Verzweiflung. In Gießen in Mecklenburg führte die Frau des Besitzers des Bahnhofshotels, Frau Friedrich, aus dem Fenster ihrer im dritten Stockwerk gelegenen Wohnung und blieb mit zerstückelten Gliedern auf der Straße liegen. Mit lebensgefährlichen Verletzungen wurde die Unglückliche in eine Privatklinik gebracht. Der Grund zur Tat soll in schlechten Vermögensverhältnissen zu suchen sein.

Eine Fabrik niedergebrannt. Kurz nach Mitternacht brach in der früheren Fabrik Vogelgang in Dersford, in der jetzt drei Firmen untergebracht sind, Feuer aus. In einer Stunde war das ganze 750 Quadratmeter bedeckende Gebäude ausgebrannt. Der Schaden beträgt mehrere Hunderttausend Mark. Alle wertvollen Maschinen und Vorrate wurden ein Raub der Flammen.

Mariano auf der Heimreise. Der italienische Hauptmann Mariano, der bei der Mobilitäts-Expedition verunglückt und längere Zeit im Hospital in Oslo verbleiben mußte, ist in Kassel eingetroffen. Er wurde von Major Sigler empfangen, der mit ihm nach Mailand weiterreise, von wo aus sich Mariano nach kurzem Aufenthalt nach Rom begeben wird, um vor der Untersuchungskommission zu erscheinen.

Wieder ein Schnellzug entgleist. Bei der Einfahrt in den Bahnhof Is für Tille entgleiste der Schnellzug Nevers-Manch. Der Gepäckwagen, ein Postwagen und ein Wagen dritter Klasse sprangen aus den Schienen und rammten eine Mangiellokomotive. Mehrere Personen wurden verletzt. Der Zugverkehr mußte mehrere Stunden stillliegen.

Die Typhus-Epidemie in Lyon hat sich weiter ausgedehnt. Bisher wurden 1300 Typhuskranken gezählt. In der französischen Kammer mußte Arbeitsminister Douhaire auf eine Anfrage zugeben, daß die Filteranlage des Wasserversandes nach den Untersuchungsgegebnissen dem Zufuß von Hochwasser sowie verunreinigten Abwässern ausgesetzt war.

Telediensteinsatz im Vatikan. In der Kaserne der päpstlichen Garde in Rom flürzte in zwei Sälen die Decke ein. Im Vatikan hat dieser Einsturz gewisse Beunruhigung hervorgerufen, da man daraus schließt, daß das Gebäude, das aus der Zeit Sigis V. stammt, baufällig ist. Unter den Gemächern, die der Papst bewohnt, befinden sich auch Gebäudeteile, die aus dieser Zeit stammen. Der Papst hat angeordnet, daß die notwendigen Erneuerungsarbeiten sofort in Angriff genommen werden.

Booth auf dem Wege der Genesung. Die Krankheit des Führers der Heilsarmee, General Booth, hat nimmehr den Höhepunkt überschritten. Es besteht die Wahrscheinlichkeit, daß Booth die Leitung der Heilsarmee in absehbarer Zeit wieder übernehmen kann.

Bombenexplosion in einer Flottenschule. In der Flottenschule in Angra Dos Reis in Brasilien ereignete sich während einer Lehrstunde, bei der der amerikanische Flottenatache zugegen war, eine Bombenexplosion, durch die mehrere brasilianische Offiziere, darunter der Schulkommandant, getötet wurden. Der amerikanische Flottenatache ist schwer verwundet. Das Gebäude der Flottenschule ist schwer beschädigt worden.

Kleine Nachrichten.

In Hamburg hat der Arbeitgeberverband des Großhandels den Angestelltenvereinigungen die Kündigung des bestehenden Tarifes zum 31. Dezember mitgeteilt.

Die geologische Abteilung der russischen Akademie der Wissenschaften hat einen neu entdeckten Gletscher nach Alminden und den höchsten Berggipfel im Altaigebirge nach Walmgreen benannt.

Am Bahnübergang bei Castellorano in Italien wurde ein Auto, in dem sich eine Untersuchungskommission befand, von einem aus Padua kommenden Schnellzug überfahren. Drei Offiziere wurden getötet, zwei weitere Mitglieder der Kommission schwer verletzt.

Anlässlich der Weltausstellung in Sevilla wird im kommenden Frühjahr eine große Flugwoche geplant, an der unter anderen der Amerikaner Lindbergh teilnehmen soll.

Rundschau im Ausland.

Der französische Senat hat für Ende Dezember eine große außenpolitische Aussprache in Aussicht genommen.

Die rumänische Regierung will auf der Dezember-tagung des Völkerverbundes Schritte unternehmen, um eine Arbeitslosenleihe über den Völkerverbund zu erlangen.

Der Aman Allah Reformen-Kriegschaublag. Der an der Spitze stehende Aman Allah hat sich nach Jeddah begeben, um die Kriegsmassnahmen gegen die jemenitischen feindlichen Stämme leiten zu lassen. Die Regierungstruppen haben dem Aman Allah eine entscheidende Niederlage beigebracht. Der größte Teil des Stammes streift die Wästen. Die Führer des Stammes wurden sofort handrechtlich erschossen. Trotz des Widerstandes will Aman Allah seine Herrschaft nicht aufgeben.

Nachrichte des Prinzen von Wales.

London, 29. Novbr. Der Prinz von Wales, der gegenwärtig mit seinem Bruder, dem Herzog von Gloucester, auf einer Jagdreise in dem früheren Deutsch-Ostpreußen weilt, hat angesichts der Kräfte im Befinden des englischen Königs sich aus eigener Initiative zur Rückreise nach London entschlossen. Man nimmt an, daß der Thronfolger in etwa 10 Tagen in England sein wird. Das Befinden des englischen Königs ist unverändert.

Die deutsch-russischen Verhandlungen im Gange.

Moskau, 29. Novbr. Bei der Eröffnung der deutsch-russischen Wirtschaftsverhandlungen im Moskauer Außenministerium betonten die Führer der deutschen Wirtschaftsdelegationen die Wichtigkeit der Beziehungen für die Entwicklung der deutsch-russischen Handelsbeziehungen. Für die sachliche Arbeit wurden eine juristische und eine wirtschaftliche Kommission gebildet.

Britisch-amerikanische Flottenkonferenz? - Zwischenfall in Washington.

Washington, 29. Novbr. Der Vorsitzende des Marineauschusses des Repräsentantenhauses, Britten, hat an den britischen Premierminister Baldwin ein Telegramm geschickt, in dem er anregt, im Frühjahr den britischen Parlament und des Marineauschusses des Repräsentantenhauses abzuhalten, um die Frage der Gleichheit der Seestreitkräfte zu prüfen. Britten wird das Vorgehen Britiens scharf verurteilt. Man erklärt, Britten habe gegen das Gesetz verstoßen, das jedem amerikanischen Bürger verbietet, über den Krieg mit Deutschland hinweg zu gehen, und die Beziehungen zu den auswärtigen Regie-

# Sturmfluten an der Nordsee.

Der gefährlichste November. — Aus der Schreckens-  
chronik. — Dingholts Unterraum. — Die Not der  
Holligebewohner. — Der Charakter der Friesen.

In der langen Schreckensgeschichte der deutschen  
Nordsee ist der November der gefährlichste Monat.  
Die Novemberstürme, die im Windenland Wüstentümpel  
gerissen, Bäume brechen und nächstens um die  
Mauern heulen, gleichen nur noch einem leisen Säbeln  
gegenüber der Macht des Ozeans, der um diese Zeit  
die Nordsee wildend peitscht, daß die Wasserflächen  
dröhnend aufbeulen, sich zu Wellenbergen türmen,  
die gleich Urveltungeheuern mit bellendem Getöse  
alles überfluten, was ihnen in den Weg tritt.

Wenn wir in der Geschichte der Nordseeufstürme den  
Blick rückwärts wenden, dann wird das Wortspiel der  
Friesen erst:

„Die Nordsee ist eine Nordsee“.

Welche Fülle von Katastrophen muß sich ereig-  
net haben, wenn wir durch geologische Forschungen  
heute wissen, daß dort, wo unsere Nordsee wütert, einst-  
mals Land war? Heute nach vielen Jahrtausenden  
erkennet auch des Laien Blick an der Lage der friesis-  
chen Inseln den ehemaligen Verlauf der Festland-  
flüsse.

Vom Horn des Meeres sind in geschichtlicher  
Zeit am meisten die nordfriesischen Inseln heimgesucht  
worden, zu denen auch die jetzt so schwer betroffene  
Insel Sylt gehört.

Schon Minus erwähnt eine gewaltige Sturmflut,  
die die Timbern und Teutonen zum Auswandern ge-  
zwungen haben soll. Es ist unmöglich, alle Sturm-  
fluten aufzuführen, die die Nordsee flutete, aber  
denn noch heute rechnet man jährlich mit zirka 50  
Eringfluten, von denen dank der modernen Schutz-  
wälle nur noch die fürchtbarsten Schäden anrichten  
können.

Im Jahre 819 sind allein über 2000 Wohnstätten  
eine Beute der Nordsee geworden. Erst im 12. Jahr-  
hundert wurde der Deichbau als Abwehr in Angriff  
genommen. Eine verhängnisvolle Katastrophe ist diejenige  
vom 17. November 1218, bei welcher im ganzen

Sturmwortel der Nordsee annähernd 36 000 Men-  
schen ertrunken sind.

Grauenhafte Vermutungen richtete die Sturm-  
flut vom 16. Januar 1362 an. Hierbei ging die  
reiche Stadt Mungobolt neben anderen Kirch-  
spielen zugrunde. Der Untergang Mungobolts mit vie-  
len tausend Menschenopfern ist als die erste „Man-  
drante“ in der Unglücksgegeschichte der Nordseeinsel  
bekannt. Nach der Sage soll durch freischaffenen Lieber-  
mut und Missetaten der Stadt der Horn des Herrn  
heraufbeschworen worden sein. Die Mungobolter hatten  
ein Schwein betrunken gemacht und in ein Bett ge-  
legt. Als sie nun gar von ihrem Priester forder-  
ten, er solle dem trunkenen Schwein das heilige Abend-  
mahl reichen, da war das Maß göttlicher Langmut  
erschöpft, und das Unheil brach herein „in einem  
Erdbeben und gräulich Wetter“, so daß die Sünden-  
stadt im Meer versank.

Am gleichen Tage ist auf Sylt das alte Wen-  
dingstadt und der Friesenhafen benachteiligt worden.  
Zeitgenossen haben die damals im Nordseegebiet um-  
getommenen Menschen auf 200 000 geschätzt. Diese  
Zahl ist stark übertrieben, charakterisiert aber den pa-  
narrischen Eindruck der Katastrophe.

Die zweite „Mandrante“, der grauigste Tag  
für Nordfriesland, war der 11. Oktober 1634. In  
einer einzigen Stunde durchbrach das Meer an 44  
Stellen den Deich von Nordstrand. Die Insel mit  
Bewohnern und Vieh wurde einfach weggespült, so-  
wie 1300 Häuser und 30 Mühlen. Ein entsetzliches  
Bild der Zerstörung bot die friessische Küste im Jahre  
1825, nach jener Schreckensnacht vom 3. zum 4. Fe-  
bruar. Am meisten litten Sylt, Amrum und Föhr,  
sowie die Halligen, die ja eigentlich nur von den  
größeren Inseln abgerissene Inseltrümmer sind.

Die damals übriggebliebenen Halligebewohner sa-  
ßen durchnäßt und frierend auf den Trümmern ihrer  
Wohnstätten, und man bewunderte ihren Mut, der sie  
aufs Neue auf den wüsten Nesten bauen ließ.

Wenn wir von der dämonischen Gewalt des Meeres  
hören, von der ständigen Gefahr, in der die  
Anwohner jener Gebiete leben, die einem mächtigen  
Menschentriebe folgend zäh jeden Flecken Land gegen

das freijende Meer verteidigen, da ergreift uns ein  
stilles Bewundern für jene flachschraffigen blauen  
Friesen, die ihre ganze uralte Eigenart bewahrt  
haben.

Dort wird der Mensch lantig wie das Feisen-  
riff, aber auch stark und fest, wo täglich das end-  
lose Meer in tausend Farben und tausendfacher Dun-  
nerbräue von der Größe und Macht des Welt-  
regiers aller Gewalten redet.

## Handelsteil.

— Berlin, den 28. November 1928.

Im Devisenmarkt lagen international der Dollas-  
kurs und das englische Pfund fest.

Am Effektenmarkt setzte das Geschäft in fester  
haltung ein. Von einigen Spezialwerten ausgehend tonnte  
sich diese Tendenz weiter entwickeln, so daß man schließlich  
von einer Kaufstimmung sprechen konnte. Die Umfän-  
gen waren zum Teil recht lebhaft. Auch am Anleihemarkt  
hatten Liquidationspapierbriefe und Anteile eine rege  
Nachfrage, daß einzelne Werte bald ausverkauft waren.  
Am Geldmarkt zeigte sich eine Beruhigung.

Am Produktemarkt hatte Getreide eine  
ruhige Haltung. Das Geschäft hielt sich in engen Grenzen.  
Am Viehmarkt herrschte nach wie vor vollkommen Stille.  
Getriebe unverändert. Hafer stetig. Mais ruhig. Kaufstimmung  
war leicht befehligt.

## Devisenmarkt.

Dollar: 4,1905 (Gold), 4,1985 (Brief), engl. Pfund  
20,331 20,371, holl. Gulden: 168,33 168,67, ital. Lire  
21,359 21,495, franz. Franken: 16,385 16,425, belg. Fran-  
ken: 58,23 58,38, schweiz. Franken: 80,725 80,875, dän.  
Krone: 111,72 111,99, schwed. Krone: 12,410 12,422, norm.  
Krone: 111,76 111,98, tschech. Krone: 12,418 12,428, österr.  
Schilling: 58,915 59,035, span. Pavo: 67,53 67,67.

## Getreidemarkt.

Mittagsbörse. (Amlich) Getreide und Devisen der  
1000 Kilo, sonst per 100 Kilo in Reichsmark ab Station  
Weizen Markt 211—213 (am 27. 11.: 211—214), Roggen  
Markt 204—207 (205—208), Braugerste 220—225 (220 bis  
226), Rute- und Anbauirregerie 200—206 (200—206),  
Hafer Markt 198—208 (199—207), Mais Iste Berlin 216  
bis 220 (219—220), Weizenmehl 26,25—29,50 (26,25 bis  
29,75), Vioacemehl 26,65—29,15 (26,75—29,25)

**Ich bin da, ich helfe Euch!**  
Fort mit Giften und schädlichen Arzneien bei:  
**Rheumatismus** Gicht, Ischias, Nervenschmerzen  
sowie Schlaflosigkeit.  
**Sofortige Hilfe** finden auch Sie b. älteren hartnäckigen Leiden durch  
m. neues, einziges, schnellwirkendes Spezialmittel.  
Schmerzen verschwinden innerhalb weniger Minuten.  
Man kann einmal Viele kranken, vielmehr nur  
wenige, aber niemand für immer betrogen!  
**Wollen Sie gesund werden!**  
Dann machen Sie einen Versuch, mit meinem erprobten  
Volksheilmittel, keine schädlichen Nachwirkungen.  
Tausende Dankschreiben bezeugen den Erfolg.  
Meine Kapseln sind leicht und angenehm einzunehmen. Langwierige  
zwecklose Tee und Einreibungen sind daher nicht mehr nötig.  
Meine große Garantie! Sie erhalten den vollen Betrag zurück, wenn  
Sie bei Anwendung meines Spezialmittels keinen Erfolg erzielen.  
Aus meinen zahlreichen Anerkennungschriften lesen wir z. B.: Telle  
hinter ergeben sich, daß mir Ihr Spezialmittel nach zweifeltigem Gebrauch  
wunderbar geteilt, und alle Schmerzen beseitigt hat, trotzdem ich an Rheuma  
seit 1876 leide. Ich werde Ihr Volksheilmittel gerne allen Bekannten  
empfehlen.  
Preis RM. 6.— Versand gegen Nachnahme oder Voreinsendung durch  
meine Apotheke. Prospekt kostenlos.  
**Fr. E. Bohm, Hamburg (A. 746)**  
Kleine Johannisstraße 17  
Tausenden ist geholfen, wir helfen auch Ihnen!

**Spangenberg Lichtspiele**  
Sonntag, den 2. u. Montag, den 3. Dezember,  
pünktlich abends 8½ Uhr  
  
**Ein Tag der Rosen**  
im August  
Da hat die Garde fortgemusst  
Ein Film aus den Schicksalstagen der Welt. 7 Akte.  
Ferner  
**So ist Paris.**  
Eine heitere und pitante Episode aus der Zeit des  
Charleston in 7 Akten.  
Außerdem  
**Ufa-Wochenchau**  
Wegen des reichhaltigen Programms und um den  
Film allen Besuchern zugänglich zu machen wird der-  
selbe Montag Abend noch einmal vorgeführt.  
Ia. Kasseler Musik

**Zur jetzigen Pflanzzeit**  
empfehle ich mein reichhaltiges Lager in  
**Obstbäumen**  
in nur einwandfreier, für das hiesige Klima geeigneter Ware.  
Ferner  
**Beerenobst- und Ziersträucher**  
Um für den Standort des Baumes die richtige  
Sortenwahl zu treffen, bin ich gern bereit, mit  
meinem Rat an Ort u. Stelle der Anlage behilflich zu sein  
**H. Gotter**  
Handels- u. Landschaftsgärtnerei, Burgsitz.  
2 weiß-weißbunte und  
verzierte  
**Rüchenerde**  
(neu)  
1 grüner Majolika  
**Dauerbrandofen**  
(neu)  
gibt preiswert ab  
Heinrich Kohl.  
**Danksagung.**  
Jedem, der an  
**Rheumatismus,**  
**Ischias oder Gicht**  
leidet, teile ich gern kostenfrei mit,  
was meine Frau schnell und billig  
kurierete. 15 Pfennig Rückporto  
erbeten.  
Müller, Oberpostsekretär a. D.  
Dresden 594 Neustädter Markt 12

**„Turnverein Froher Mut“**  
Heute, Donnerstag abend 9 Uhr  
**Vorstandssitzung.**  
Vollzähliges Erscheinen wird zur Pflicht gemacht.  
Der Vorstand.

**Sie sparen Geld**  
bei Verfeuerung von  
Ruhr-Eiforbriketts  
in rischen und Füllöfen.  
Größte Heizkraft,  
geringer Verbrauch.

Am 2. Dezember 1928 findet in Melsungen im  
Kronensaale die diesjährige  
**Handwerkerversammlung**  
statt. (Nachmittags 2 Uhr). Ehrenpflicht eines jeden  
Handwerkers ist es, an der Versammlung teilzunehmen.  
Ortsgruppe Spangenberg.  
**Konsum-Verein Melsungen u. Umgegend**  
e. G. m. b. H.  
Verkaufsstelle Spangenberg.  
Sonntag, 2. Dezember, 3 Uhr nachm.  
**Mitglieder-Versammlung**  
im Hotel „Stadt Frankfurt“.

**Voranzeige!**  
Spitzenfilme der Welt sind reserviert.  
Demnächst erscheinende Filme:  
Sonntag und Montag den 9. und 10. Dezember  
**Casanova**  
der Film der 16-Millionen.  
Sonntabend, Sonntag u. Montag 15.—17. Dezember  
**Die Jugend der Königin Luise**  
1. und 2. Teil  
Weiter folgen:  
**Dr. Mabuse der Spieler**  
und  
**Hauptmann v. Köppenik.**  
Direktion d. Spangenberg Lichtspiele

**Die Erhebung des Stromgeldes**  
für den Monat November 1928 findet am Sonnabend,  
den 1. und Montag, den 3. Dezember d. Js. vormittags  
von 8—12 Uhr im Sitzungszimmer des Rathauses statt.  
Es wird gebeten, die Beträge abgezählt bereit zu  
halten und für die Zahlungen die freien Morgenstunden  
(8—10 Uhr) zu benutzen.  
Spangenberg, den 29. November 1927  
Die Stromfah.  
**Stadtverordnetenwahl.**  
Der bisherige Stadtverordnete Oskar Weiffen hat  
sein Amt als Stadtverordneter niedergelegt. Es wird  
hierdurch festgestellt, daß an seine Stelle der Protokoll-  
führer Karl Volkmar tritt, der von der Mehrheit der Unterzeich-  
ner des Wahlvorschlages, dem Weiffen angehört, aus der  
Reihe der noch zur Verfügung stehenden Bewerber zum  
Nachfolger bestimmt ist.  
Der Protokollführer Karl Volkmar ist somit Mitglied der  
Stadtverordnetenversammlung.  
Gegen die Gültigkeit dieser Feststellung kann jeder  
Wahlberechtigte binnen 2 Wochen nach der Bekanntmachung  
bei dem Unterzeichneten Einspruch einlegen.  
Spangenberg, den 27. 11. 1928.  
Der Magistrat,  
Schier.